

PerGlobal



Diskussion

## **Biodiversitäts-Forschung in der Krise?**

Berlin, November 2002

# Der Stand der Biodiversitäts-Forschung

## Unverbindliche Ziele auf dem WSSD

Beim Weltgipfel für Nachhaltige Entwicklung in Johannesburg (WSSD) konnten sich die Delegierten lediglich auf die äußerst unverbindliche Formulierung, bis 2010 eine „signifikante Verringerung“ des Verlustes der biologischen Vielfalt zu erreichen, einigen. Zu Recht wurde diese Aussage von NRO und Wissenschaftlern heftig kritisiert.

Neben einer dringend benötigten verbindlichen globalen Lösung zum Aufhalten des Artensterbens hat jedoch das magere Ziel von Johannesburg noch den negativen Nebeneffekt, dass die soundso relative geringen Gelder zum Erhalt der Artenvielfalt und zur wissenschaftlichen Bestandsaufnahme der biologischen Vielfalt nicht wie benötigt signifikant aufgestockt werden.

## Unrealistische Zeitpläne

Hintergrund ist, dass die Erforschung der globalen biologischen Vielfalt offenbar weit hinter den in Politik und Wissenschaft formulierten Zeitgrenzen hinterherhinkt. Eine von der nationalen Wissenschaftsakademie Großbritanniens, der Royal Society, initiierte Studie weist auf die Problematiken hin. Zum einen existiert bislang kein weltweit verbindlich anerkannter Status zur Erhebung der Biodiversität, obwohl sich in den vergangenen Jahre eine Reihe von internationalen und regionalen taxonomischen Initiativen gegründet haben. Zum anderen sind von ca. vier Millionen Tier- und Pflanzenarten weltweit höchstens 1,7 Millionen genauer erfasst und beschrieben. Gerade aber die umfassende wissenschaftliche Erhebung kann erst eine verbindliche Grundlage zum Erhalt der Arten schaffen.

## Initiative der Royal Society

Die Initiative der Royal Society erstellt nun einen unabhängiges Forschungsbericht, der insbesondere auf einen verbindlichen globalen Standard und auf weiterführende und beschleunigende Maßnahmen der Biodiversitätsforschung abzielt. Als Grundlage dazu dienen die in Johannesburg und Rio, wenn auch nur vagen, verabschiedeten Zeitpläne und das Leitbild der nachhaltigen Entwicklung.

## Fehlende Finanzmittel

Da hierzu ein Anstieg der zur Verfügung stehenden Finanzmittel notwendig ist, hat sich bereits eine Diskussion um die Verwendung der Geldmittel entfacht. Fürsprecher/innen der Erhebung der biologischen Vielfalt fordern eine Umverteilung von Naturschutzprojekten in die taxonomische Forschung. Nach dem in der Frankfurter Allgemeinen Zeitung zitierten Forscher Edward O. Wilson würden sich die Kosten eines umfassenden Biodiversitätskataloges auf fünf Milliarden US-Dollar belaufen.

## Dringender Schutz notwendig

Wie wichtig und drängend der Schutz der Artenvielfalt ist, beweist ein Blick in die gerade veröffentlichte neueste Ausgabe der von der International Union for Conservation of Nature and Natural Resources (IUCN) herausgegebene Rote Liste der gefährdeten Tier- und Pflanzenarten. Wieder einmal musste die Liste der darin aufgeführten gefährdeten Arten erweitert werden. Neben fortlaufendem Raubbau an der Natur und in vielen Regionen der Erde fehlendem Schutz der Biodiversität, erklärt sich der Anstieg aber auch durch die Neuaufnahme vieler erst jetzt erforschter Pflanzenarten. Bislang sind nach Schätzungen von Botanik-Forscher/innen lediglich vier Prozent der weltweiten Pflanzenarten erfasst. Ein ähnliches Bild ergibt sich bei den Tierarten, in der

die Anzahl der gefährdeten Spezies um 63% zur letzten Studie angestiegen ist.

Eine umfassende Erhebung birgt fast zwangsläufig einen Anstieg der gefährdeten Arten in sich. Dies darf aber nicht als Argument gebraucht werden, dass der bisherige Schutz ausreichend sein und sich die Zunahme der gefährdeten Arten ausschließlich durch die Entdeckung bislang unbekannter Arten und Unterarten erklärt.

## **Forschung vs Schutz?**

Vor diesem Hintergrund muss auch die Argumentation seitens der taxonomischen Forschung relativiert werden - vor allem wenn es augenscheinlich um die Umverteilung der finanziellen Mittel zuungunsten von Projekten zum Schutz der Artenvielfalt geht. Die auch in der Politik gebrauchte Behauptung, dass verbindliche Indikatoren zum Schutz der Biodiversität erst aufgrund umfassender Erforschung und Erhebung selbiger erstellt werden kann, ist nicht nur äußerst bedenklich, sondern schlicht unverantwortlich.

Vielmehr besteht die Notwendigkeit bereits jetzt verbindliche Indikatoren zu entwickeln, die nachhaltig der Schutz der Biodiversität garantieren und somit auf dem Vorsorgeprinzip basieren.

## **Fehlende Indikatoren**

Begrüßenswert ist in diesem Zusammenhang eine Initiative der EU-Kommission, die eine Reihe von „Headline“-Indikatoren entwickeln will, d.h. Rahmenindikatoren mit Signalwirkung, die sowohl erweitert, als auch überprüft werden sollen. Gerade im Bereich der biologischen Vielfalt existieren noch immer keine eindeutigen Indikatoren, obwohl sich die Regierungen schon lange auf den Schutz der Biodiversität geeinigt haben und bereits ein Fülle an Datenmaterial vorliegt. Aus diesem Grund erscheint es sinnvoll, zunächst einmal mit einer beschränkten Gruppe von aussterbenden oder gefährdeten Arten anzufangen, für diese Bereiche Indikatoren festzulegen, um dann im Laufe der Zeit weitere Arten und Spezies aufzunehmen.

## **Verbindliche Regeln**

Die Notwendigkeit zu verbindlichen Maßnahmen gestützt auf erste „Headline“-Indikatoren ist offensichtlich. Dass es darüber hinaus auch wichtig ist, die Erforschung der Arten voranzutreiben, schließt verbindliche Regelungen nicht aus. Vielmehr sollte auch gerade die taxonomische Forschung daran interessiert sein und nicht die begonnene Debatte um die Umverteilung der Gelder dazu nutzen, die Erforschung und den Schutz der Biodiversität zu schwächen.

Kontakt: [info@perglobal.com](mailto:info@perglobal.com)

## Quellen

European Environmental Bureau (EEB), Friends of the Earth (FOE) Europe & Friends of Nature: Preparations for agreement in EU Environment Council, October 17, on Structural Indicators for the Synthesis Report. Letter to the Ministers for the Environment of the European Union and the Commissioner for the Environment, Brüssel 2002:

[http://www.eeb.org/activities/sustainable\\_development/indicators-structural.pdf](http://www.eeb.org/activities/sustainable_development/indicators-structural.pdf)

International Union for Conservation of Nature and Natural Resources (IUCN): 2002 IUCN Red List of Threatened Species: <http://www.redlist.org/>

Müller-Jung, Joachim: Die Erforschung der Biodiversität in der Krise?, in Frankfurter Allgemeine Zeitung Nr.240, Mittwoch 16. Oktober 2002, S. N1

## Links

Royal Society: <http://www.royalsoc.ac.uk/>

International Union for Conservation of Nature and Natural Resources (IUCN): <http://www.iucn.org/>